

Zwei Stockwerke, acht Türen, ein Fenster

Seit 25 Jahren baut Axel Uhlhorn Kulissen für das Niederdeutsche Theater Delmenhorst

VON HEIDE RETHSCHULTE

Delmenhorst. Ob die Klinke von der Tür oder ein Spieler gleich mit der ganzen Tür auf die Hinterbühne fällt, so etwas bringt Axel Uhlhorn nicht aus der Ruhe. „Das reparieren wir dann in der Pause“, sagt er. Der 62-Jährige hat schon viel erlebt beim Niederdeutschen Theater Delmenhorst (NTD). Seit 25 Jahren baut er Kulissen für die Schauspieler, und zu seinem Bühnenjubiläum darf er sich so richtig austoben. „Die Kulisse für die Komödie ‚Vun Achtern un vun Vörn‘ wird meine schwierigste“, meint er.

Berufsregisseur Philip Lüsebrink, der mit den Amateuren das plattdeutsche Stück über ein Theaterstück vor und hinter den Kulissen erarbeitet, hat sich auch für das Bühnenbauteam etwas einfallen lassen. Zweistöckig mit acht Türen und einem Fenster soll die Kulisse werden. Und, als ob das nicht schon genug wäre, muss das Ganze auch noch auf einer Drehbühne stehen. Die Zuschauer sollen das turbulente Geschehen „vun Achtern un vun Vörn“ genießen.

Die Drehbühne brauchen Axel Uhlhorn und sein Team nicht zu bauen. Da kommt die Scheibe, die schon beim „Festival der Liebe“ genutzt wurde, wieder zum Einsatz. Die Aufbauten dagegen müssen aufgrund der Höhe von vier Metern komplett neu erstellt werden. Normalerweise besorgt Uhlhorn, oft zusammen mit Harald Blech, das benötigte Holzmaterial selbst. Diesmal wurde es angeliefert und mit einem Kran in die Halle in Annenheide gehievt. Der Arbeitsaufwand ist immens. Sonst treffen sich die Bühnenbauer dreimal pro Woche. Seit Ende Januar sind sie fünfmal die Woche in der Werkstatt anzutreffen. Die Zeit ist knapp. „Das ist diesmal mit ganz heißer Nadel gestrickt“, so Uhlhorn.

Ein Treffen zwischen Bühnenbildner, Axel Uhlhorn und „wer sonst noch vom 13-köpfigen Bühnenbauteam anwesend ist“ – manchmal auch dem Regisseur – ist der erste Schritt für ein Bühnenbild. Dort wird der Entwurf vorgestellt, werden Fragen geklärt. Danach steht die Suche nach geeigneten Teilen im Lager an. „Wir versuchen so nachhaltig wie möglich zu arbeiten“, erklärt Axel Uhlhorn und erzählt stolz, dass für die derzeitige Produktion „Landeier“ nur eine Wand neu gebaut werden musste. Der Tresen im Dorfkrug beispielsweise wurde schon bei „Dree Mann an de Küst“ verwendet.

Die Bühnenbauer, denen Lüsebrink bescheinigt, dass sie „als Amateure Profifhaftes leisten“, versuchen alles so hinzukriegen, wie es der Plan vorsieht. Immer klappt das nicht: „Manchmal weichen wir von der Vorgabe ab“, gesteht Uhlhorn. Wichtig sei, dass die Kulisse im Kleinen Haus auf die Bühne passt. Als der Jubilar vor 25 Jahren zum ersten Mal eine Kulisse im Delmenhorster Theater aufbaute, war er erstaunt: „Die Größe der Bühne hat mich beeindruckt“, erinnert er sich. Vorher war Uhlhorn 15 Jahre bei der Landjugend in Ganderkese im Hintergrund aktiv gewesen: „Da haben wir nur in Kneipen oder Hallen gespielt.“

Zum NTD kam Axel Uhlhorn durch den heutigen Vorsitzenden Dirk Wieting. Man kannte sich von der Landjugend. Und als



Mit handwerklichem Geschick und Teamgeist: Seit 25 Jahren baut Axel Uhlhorn die Kulissen für das Niederdeutsche Theater Delmenhorst. FOTO: INGO MÖLLERS

Uhlhorn meinte, mit 36 Jahren zu alt dafür zu sein, lockte Wieting ihn zu den Schauspielern des NTD. Die übten damals noch in der alten Korkfabrik. Die Kulissen wurden dort unterm Dach von Henry Sachtje, Heinrich

Piest und Bühnenmaler Andreas Härtel gebaut. „Wir hatten keine Heizung. Im Winter war es sehr kalt, dafür im Sommer heiß“, erinnert Uhlhorn sich. Aber nicht nur das erschwerte den Kulissenbau: „Wir konnten die

Teile nicht aufstellen, weil die Decke zu niedrig war, wir mussten alles hinlegen. Außerdem konnten wir immer nur zwei Teile nebeneinanderlegen. Manches haben wir auch erst im Kleinen Haus gebaut.“

Sehr zu schätzen weiß Axel Uhlhorn auch die Tipps, die ihm Henry Sachtje mit auf den Weg gegeben hat. In einem gleichen sich Lehrmeister und ehemaliger Lehrling sehr: Beide sind keine Schnacker, sondern Macher. Beim NTD macht der Satz „Nicht verzagen, Axel fragen“ die Runde. Der 62-Jährige, der selten aus der Ruhe zu bringen ist, aber bei Bedarf deutliche Worte findet, löst Probleme pragmatisch: „Hauptsache, es funktioniert.“ So hat er eine hochgeschätzte Art der wortlosen Verständigung etabliert, wenn Fragen mit der Regie geklärt werden müssen: Uhlhorn öffnet dann leise die Tür zur Probenbühne, sucht Augenkontakt, macht ein Handzeichen Richtung Werkstatt, wartet auf das Nicken der Regie und verschwindet so wortlos und leise wie er gekommen ist.

Auch, wenn ihnen Freiheiten zugestanden werden, an Regeln müssen sich Uhlhorn und das Bühnenbauteam trotzdem halten. Sonst würde es keine NTD-Aufführungen im Kleinen Haus geben. Die Bühne muss von den Bühnenmeistern im Theater abgenommen werden. Gibt es Beanstandungen, wird vor Ort geändert. „Früher brauchten wir auch keine Sicherheitsschuhe zu tragen“, erinnert sich Uhlhorn. „Außerdem muss mittlerweile alles, was in die Steckdose muss, geprüft sein.“

Axel Uhlhorn liebt die Arbeit im Bühnenbauteam. Dazu gehören Tischler Jens Neumann, Elektriker Wilfried Meyer, Dieter Beppler, Dieter Halling, Detlef Hense, Hans Ellebrect, Harald Blech, Helmut Alers, Steffen Braune, Wilhelm Schnittger, Tobias Sachtje sowie Yvonne Friese und Thorsten Heise, die sich um die Bühnenmalerei kümmern. Über „junges Blut“ im Team würde sich Axel Uhlhorn, der 2010 aufgrund fehlender Mitstreiter mit Beppler und Ellebrect die Kulissen allein gebaut hat, freuen. Handwerkliches Geschick hält der 62-Jährige für vorteilhaft, unabdingbar ist für ihn dagegen Teamfähigkeit.

Zuerst einmal aber muss die Jubiläumskulisse fertig werden. Dieses Bühnenbild wird einen großen Kontrast zu seinem ersten von 1998 bilden. „Das war für ‚De lüttje Wipps-teert‘“, erzählt Uhlhorn. Die Kulissen sind, bedingt durch die besseren Bedingungen in Annenheide sowie durch neue Impulse durch Berufsregisseure und den Berufsbühnenbildner Roland Wehner sehr professionell geworden. Die Qualität zeigt sich auch daran, dass das Publikum oft, sobald der Vorhang sich geöffnet hat, zu klatschen beginnt. Darüber freut sich der Jubilar: „Das ist schon eine Würdigung.“

Die Premiere von „Vun Achtern un vun Vörn“ wird am Sonntag, 9. März, um 20 Uhr im Kleinen Haus aufgeführt und wird bis zum 14. April zehnmal gespielt. Eintrittskarten gibt es bei der Konzert- und Theaterdirektion im Kleinen Haus telefonisch unter 0 4221 / 165 65 sowie im Internet unter dem Link www.ntd-del.de.

IN DIESER AUSGABE

GANDERKESEE

Positive Faschingsbilanz

Ganderkesee. Auch wenn es beim traditionellen Heringessen am Aschermittwoch noch einmal Gerangel um den Rathauschlüssel gab, zeigten sich sowohl die Verantwortlichen der GGV als auch Bürgermeister Ralf Wesel mit dem Verlauf der Faschingsaison zufrieden. Die Polizei hat unterdessen ein Hinweisportal aktiviert, um Straftäter auch im Nachhinein noch zu überführen. **Seite 3**



LANDKREIS OLDENBURG

Gericht verurteilt Anwalt

Wildeshausen. Das Strafmaß für den Wildeshauser Anwalt, der wegen Betrugs vor dem Landgericht Oldenburg stand, hört sich überschaubar an: ein Jahr und zehn Monate auf Bewährung, kein Berufsverbot. Schwierig dürfte es für ihn sein, 403.000 Euro aufzubringen, die das Landgericht vom Angeklagten einziehen lassen will. So begründet die Richterin das Urteil. **Seite 4**



SPORT

Auf Kurs Landesliga

Delmenhorst. Die Zeiten, in denen jeder Fußballverein in Delmenhorst in jeder Altersstufe eigene Teams stellte, sind vorbei. Vor knapp vier Jahren setzten sich die wichtigsten Delmenhorster Sportvereine mit Fußballsparte zusammen und gründeten den Jugendförderverein (JFV), den es nun knapp vier Jahre gibt. So bewerten die JFV-Verantwortlichen und die Vertreter der Stammvereine die Situation. **Seite 6**

Mann raubt Frau in Geschäft aus

Delmenhorst. Ein Mann hat am Mittwoch einen versuchten und einen vollendeten Raub in einem Einkaufszentrum an der Stedinger Straße begangen. Wie die Polizei mitteilt, stieg er gegen 11.50 Uhr auf dem Parkplatz in einen bereitstehenden Wagen und floh vom Tatort. Die Polizei sucht nun nach Zeugen.

In einem Haushaltswarengeschäft versuchte der Mann zunächst einer 34-jährigen Frau aus Ganderkese die in der Hand gehaltene Geldbörse zu entreißen. Auch weil Mitarbeiterinnen des Marktes eingriffen, scheiterte das Vorhaben des Mannes, heißt es. Er flüchtete in Richtung Ausgang, wo er auf eine 69-jährige Kundin aus Ganderkese traf, der er ihre getragene Handtasche von der Schulter riss. Die Frau stürzte zu Boden und erlitt Verletzungen, weshalb sie mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gefahren wurde.

Der Tatverdächtige flüchtete samt gestohlener Handtasche aus dem Markt und stieg auf dem Parkplatz des Marktes über die geöffnete Beifahrertür in einen Wagen, so die Polizei: „Dabei soll es sich um ein älteres Modell eines VW Tiguan in der Farbe weiß gehandelt haben.“ Der SUV fuhr auf der Stedinger Straße in nördlicher Richtung vom Tatort davon. Wer Angaben zum weißen Auto und dessen Kennzeichen oder Insassen machen kann, wird gebeten, sich telefonisch unter 0 4221 / 155 90 mit der Polizei in Delmenhorst in Verbindung zu setzen. **DEB**

HEIMATVEREIN

Jahreshauptversammlung

Delmenhorst. Der Heimatverein Delmenhorst lädt zur anstehenden Jahreshauptversammlung ein. Diese wird laut Ankündigung am Montag, 18. März, ab 15.30 Uhr im Restaurant Thomsen, Bremer Straße 186, veranstaltet. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Vortrag „Drei Linoleumwerke und ein Archiv“ von Referent Franz Ruppert sowie Berichte über geplante Veranstaltungen. **DEB**

WORKSHOP-REIHE „WOLLEKIDZ“

Aus Korken werden Tiere

Delmenhorst. Künstler ab sechs Jahren können sich am Sonntag, 18. Februar, ab 14 Uhr bei der Workshop-Reihe „WolleKidZ“ aus Korken Tiere schnitzen. Laut Ankündigung bietet das Nordwestdeutsche Museum für Industriekultur die Kork-Werkstatt an. Die Teilnahme kostet sechs Euro. Anmeldung unter der Rufnummer 0 4221 / 298 58 12. **DEB**

Delmenhorster belegt dritten Platz im Metallbau

Alex Winkelseth für Abschneiden bei „Deutscher Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ ausgezeichnet

VON ANNIKA LÜTJE

Delmenhorst. Von seinem großen Erfolg weiß Alex Winkelseth schon eine Weile, doch nun hat er bei einer feierlichen Ehrung im Saal der Handwerkskammer auch offiziell seine Urkunde erhalten: Bei der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ hatte der Metallbauer aus Delmenhorst den dritten Platz belegt. Er ist einer von drei Handwerkern aus dem Kammerbezirk Oldenburg, die überhaupt in dem bundes-

weiten Wettbewerb so weit gekommen sind. Kammerpräsident Eckhard Stein und Hauptgeschäftsführer Heiko Henke nahmen die Preisverleihung vor.

Jedes Jahr aufs Neue werden aus 130 Gewerken die besten Auszubildenden bei der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ geehrt. Nach der Innungs-, Kammer- und Landesebene erreichte Winkelseth schließlich den dritten Platz auf Bundesebene. „Sich bei über 3000 Teilnehmern durchzusetzen und den dritten

Platz zu belegen, ist eine hervorragende Leistung. Dies zeigt uns, dass Sie mit besonders viel Engagement und Disziplin bei der Sache sind und in Zukunft alle Türen für Sie offenstehen“, betonte Präsident Stein.

Die Ausbildung zum Metallbauer mit der Fachrichtung „Nutzfahrzeugbau“ machte Winkelseth in dem Delmenhorster Betrieb Bernhard Logemann Fahrzeugbau GmbH. Die Liebe zum Metall wurde ihm schon in die Wiege gelegt. „Meine ganze Familie besteht aus Lastwagenfahrern – und ich baue jetzt deren Fahrzeuge“, schmunzelt er. Für die Zukunft steht bei ihm die Meisterschule auf dem Plan. „Meine gute Platzierung war für mich erst mal selbst eine große Überraschung“, freut er sich und ergänzt: „Dadurch bin ich jetzt in die Begabtenförderung aufgenommen worden und kann so richtig durchstarten.“

Der Einstieg in den Ausbildungsberuf war für ihn ganz klassisch: „Ich mag handwerkliche Dinge“, erzählt der 20-Jährige. Deshalb habe er sich auch bei mehreren Betrieben im Bereich der Metallverarbeitung beworben und wurde dann von der Delmenhorster Firma genommen. Während seiner Ausbildung lernte Winkelseth die verschiedenen

Bereiche des Unternehmens kennen. Begonnen habe er im Neubau, dann ging es in die Abteilung Reparatur, Service und Wartung für Ladekräne. „Das hat viel Spaß gemacht“, sagt Winkelseth.

Nach dreieinhalb Jahren schloss er die Ausbildung mit dem Kammerpreis in seiner Fachrichtung ab. Aufgrund seiner Leistung holte sich Winkelseth gleichzeitig auch den Landessieg, womit er sich für den Bundeswettbewerb Metall, quasi die Deutsche Meisterschaft im Metallbau, qualifizierte. Während der Kammerpreis nur nach den Noten aus der Ausbildung vergeben wird, musste Winkelseth beim Bundeswettbewerb erneut einen theoretischen und einen praktischen Anteil wie „bei der Gesellenprüfung“ absolvieren, berichtet er. Im praktischen Teil ging es dann unter anderem ums Schweißen, Sägen und Feilen.

Auch nach seiner Ausbildung bleibt Winkelseth dem Unternehmen treu. Am liebsten arbeite er im Bereich Reparatur und Wartung. „Da gibt es immer was Neues und neue Herausforderungen. Manchmal fehlt auch nur eine Schraube“, berichtet Winkelseth über seine Arbeit, die für ihn „sehr abwechslungsreich“ ist.



FOTO: PV

Ihre Urkunden wurden feierlich im Saal der Handwerkskammer überreicht (von links): Kammerpräsident Eckhard Stein, Alex Winkelseth, sein Chef Reinhard Logemann und Kammerhauptgeschäftsführer Heiko Henke.